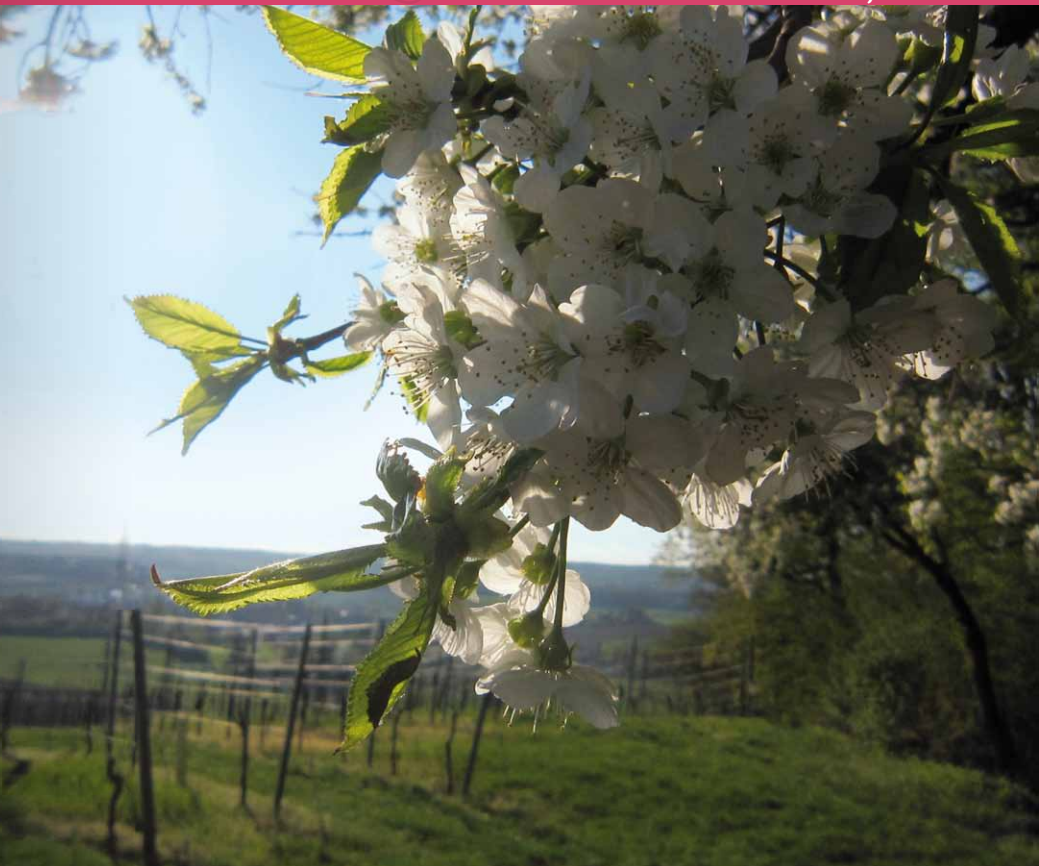


Ev. Kirchengemeinde
Niederhofen



Gemeindebrief

Frühjahr 2014



Frühling – staunen über Gottes Schöpfung

VERGELTET NICHT BÖSES MIT BÖSEM ODER SCHELTWORT MIT SCHELTWORT, SONDERN SEGNET VIELMEHR, WEIL IHR DAZU BERUFEN SEID, DASS IHR DEN SEGEN ERERBT.

(1. Petrus 3,9)

Liebe Niederhofener,

wie schnell passiert es, dass wir uns verletzt fühlen! Anlass kann eine entsprechende Bemerkung sein, eine Ungerechtigkeit oder eine Unverschämtheit, die uns bis ins Innerste empört. Wie gehen wir damit um? Unsere erste Reaktion ist vermutlich: Das lassen wir uns nicht bieten! – Da regt sich der Wunsch, in irgendeiner Form zurückzuschlagen. Der Rat unseres Bibelwortes scheint dagegen völlig abwegig zu sein. „Den segnen, der mich so verletzt hat – wie käme ich dazu? Alles andere, nur nicht das!“

Ich vermute, an diesem Punkt gibt es keine großen Unterschiede zwischen uns: Mit der konkreten Umsetzung dieser Empfehlung tun wir uns alle ausgesprochen schwer. Unsere ersten spontanen Reaktionen auf erlittene Verletzungen zielen nämlich in eine ganz andere Richtung. Es ist deshalb schon viel gewonnen, wenn wir uns so weit unter Kontrolle haben, dass wir diesen ersten, spontanen Impulsen nicht folgen. Wenn wir dadurch etwas Zeit gewinnen, können wir überlegter reagieren und uns vielleicht sogar auf unser Bibelwort und auf seinen Rat besinnen.

Dieser Vers aus dem 1. Petrusbrief gehört zu vielen Bibelworten im Neuen Testament, die alle dasselbe Anliegen vertreten. Sie versuchen, konkrete Umsetzungshilfen anzubieten für das große Gebot Jesu: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen...“.

Hier in unserem Bibelwort geht es um den Verzicht aufs Zurückschlagen, egal ob lediglich mit Worten oder sogar handgreiflich. Bereits solcher Verzicht fällt uns unter Umständen wahnsinnig schwer. Aber es kommt noch besser! Das Bibelwort rät uns, den, der uns verletzt hat, ganz bewusst zu segnen. Beim Segnen erbiten wir von Gott für einen anderen Menschen Gutes, nämlich den Segen Gottes. Damit tun wir etwas, das sich grundlegend von unserer ersten Spontanreaktionen unterscheidet. Wer diesen Schritt geht, erlebt auch an sich selbst eine spürbare Veränderung. Denn was wir einem anderen Menschen Gutes wünschen, wirkt auf uns selbst zurück! Dieser Schritt lässt den Wunsch nach Vergeltung in unseren Herzen dahinschmelzen wie Schnee in der Sonne.

So weit so gut. Was aber wird aus uns, wenn wir diesem Rat folgen? Kommt man mit einer solchen Einstellung nicht beinahe zwangsläufig unter die Räder? Ist nicht Jesus das beste Beispiel dafür, wie und wo das endet? Denn Jesus hat das konsequent gelebt. Aber Jesus hat auch schmerzhaft erfahren, wohin das führt. Ihm brachte es letztlich den Tod am Kreuz. Der Zusammenhang, in dem dieses Bibelwort steht, weist in eine ähnliche Richtung. Da werden nämlich die Mitchristen darauf vorbereitet, dass sie möglicherweise zu leiden haben werden. Also keine besonders reizvolle Perspektive!

Aber was ist die Alternative dazu? Was durch Vergeltung entsteht, sehen wir im Großen in vielen hoffnungslosen und tödlichen Konflikten unserer Zeit: Jede Seite vergilt mit immer neuen Gewaltakten angeblich nur das vorausgegangene Unrecht der anderen Seite. So dreht sich die Spirale der Gewalt, und immer neue Gewalt erstickt alle Hoffnungen auf Frieden.

Im privaten Bereich fließt zwar in aller Regel kein Blut, aber auch da richtet die Vergeltung ihr Zerstörungswerk an. Doch eine wirkliche Zukunftsperspektive kann sie nicht anbieten! Im Gegensatz dazu zeigt uns unser Bibelwort einen Weg, wie wir erst gar nicht in den Sog der Vergeltung hineingeraten. Es eröffnet einen Weg nach vorne, in die Zukunft. Es ist ein höchst anspruchsvoller Weg, keine Frage. Wer ihn geht, muss vielleicht sogar mit Nachteilen und Leiden fertig werden. Und trotzdem handelt es sich um einen Weg, der sich lohnt. Offenbar traut es uns Jesus zu, dass wir unter seinem Segen und Schutz die Kraft dafür finden können. Werden wir es also ausprobieren, in der Spur Jesu zu bleiben, wenn wir wieder einmal verletzt werden?

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest und grüße Sie herzlich, Ihr

Ph. F. Bahret

Pfarrer Frieder Bahret

Alpha-Kurs

22. Januar – 9. April 2014

In Deutschland gibt es zur Zeit ca. 800 Alphaschulen – Niederhofen ist dabei. Ca. 40 Personen treffen sich mittwochabends um den großen Fragen des Glaubens auf den Grund zu gehen.

Ist da was dran an der Sache mit Gott und dem Glauben?

Da muss es noch mehr im Leben geben...

Wer ist Jesus und was hat er mit mir zu tun?

Ist der Tod denn das Ende?

Jeder Abend enthält drei Elemente:

1. Bei einem leckeren Essen sich austauschen und kennenlernen. An dieser Stelle ein herzliches Danke an unsre beiden Küchenteams!!
2. Ein kurzer Vortrag zum Thema des Abends, in dem Frieder Bahret oder Markus Müller Hintergrundinformationen und gute Gedanken weitergeben.
3. Der Austausch in einer kleineren Gruppe: Fragen, Gedanken und Zweifel teilen, Meinungen austauschen, Diskutieren und von den Beiträgen der anderen profitieren.

Hardy Gebert



Vorbilder in meinem Leben

Mein Vater

Extrem großmütig hat sich mein Vater in einer Sache verhalten als ich noch ein Kind war.

An Weihnachten ging für meinen Bruder ein großer Wunsch in Erfüllung: die Schnellzuglok von Märklin! Stolz ging er mir dieser Lok zu einem Freund, der die selbe hatte, um gemeinsam zu spielen. Leider vergaß er sie an diesem Tag dort und holte sie im Karton einen Tag später wieder ab.

Der Schreck war groß als er die Schachtel öffnete: Da lag nur noch das Gehäuse der Lok – ohne Motor. Heulend und enttäuscht rannte er zu meinem Vater. „Wir fordern unsere eigene Sache nicht zurück“ sagte mein Vater. „Ich kaufe dir eine neue Lok“. Das Verhalten meines Vaters war genial.

Dein Sohn



Foto H. Mathias, GGG, gwaetha.de

der neu gewählte

Kirchengemeinderat



Monika Neumeyer, Silvia Kümmerle (Kirchenpflege), Ralph Schilling, Frieder Bahret, Micha Dannenhauer, Bernhard Richter, Kornelius Löw, Gabi Gebert, Markus Decker.



Sophia Brasch, Jan Decker, Chiara Eßlinger, Tommy Frank, Jack Hamlin, Laura Cîmpean, Sophia Hagenbuch, Andabel Stehling, Nico Maletzki, Pascal Rüb, David Schmalzhaf, Rick Steinwand, Nico Wengert, Manuel Weißert



2013/2014 Konfi Jahrgang

Folgende Situation ist vermutlich vielen vertraut:

In einer ruhigen Minute erinnert man sich an bestimmte Erlebnisse oder Ereignisse aus der Vergangenheit und stellt dann erstaunt fest, wie viel Zeit seitdem schon vergangen ist.

10 Monate – 309 Tage – 30 Mittwoch bzw. Montag – das sind 2700 Minuten Impulse, Diskussionen, Gespräche über den Glauben – Stuhlkreis – Gruppenarbeit – Dorfspiel – Kirchenralley – Plätzchenbacken – Weihnachtsfeier – Abendmahl - 450 mal Pause – zwischen- drin“ zum Kickern oder Stärkung beim Bäcker kaufen – 16 Geburtstage – ca. 5 gebackene Kuchen wegen „zu-spät-kommen“ - ca. 50 Gottesdienste, zwei davon selbst mitgestaltet – 14 Stempel für auswendiggelernte Bibelverse oder christliche Texte – Klettern in Zaberfeld - Konficamp in Sulz am Eck – die erfolgreiche Teilnahme Bike for Bibles – Mithilfe beim Erntedankfest – Konficup: das Fussballturnier gegen andere Konfigruppen, bei dem die Konfisler Größe bewiesen, indem sie andere gewinnen ließen und trotzdem nicht aufga- ben – 5 Wochen Erfahrungen sammeln beim Gemeindepraktikum in Kinderkirche, Jungs- char und Jugendkreis – 14 sorgfältig ausgewählte Denksprüche für die Konfirmation - ...

Wahnsinn, wie schnell ein Jahr Konfirmandenunterricht vergeht und nun sind es nur noch wenige Wochen bis zu den Konfirmationen Anfang Mai, in denen wir bestimmt noch einiges erleben werden.

Für diese restliche Zeit wünschen ich euch, liebe Konfisler, dass sie nicht die „letzten“ Wochen sein werden, sondern der Start in ein neues Leben mit Gott.

Laura Richter



Termine (Frühjahr/Sommer 2014)

- 22.–26.04. Kleidersammlung für Bethel
- 04.05. Konfirmation 1
- 11.05. Konfirmation 2
- 18.05. Gottesdienst mit dem Hospizdienst Leintal
- 25.05. trio-Gottesdienst
- 22.06. trio-Gottesdienst
- 29.06. Lochbergfest mit Gottesdienst im Grünen
- 17.–20.07. Konfi-Camp
- 27.07. Brunnenfest
- 30.07. Steinbruchfest Grillen als Sommerabschluss

Zum Mitfreuen und Mittragen

Beerdigung

28. Februar 2014 Willi Rüb

Geburtstage

Wir gratulieren allen Geburtstags- kindern und Jubilaren und wünschen Gottes Segen im neuen Lebensjahr!



Aus dem Alltag unserer

Pfarramts- Sekretärin

Das Pfarrbüro von A – Z

Abkündigungen schreiben, Blättle vorbereiten, Computern, Daten Erfassen, Formulare ausfüllen, Geburtstagshefte bestellen, Hochzeiten eintragen, die Internetseite mit den aktuellen Terminen füllen, Jahresstatistik ausfüllen, Kirchenbücher führen, Listen drucken, Mails checken, Nach Unterlagen suchen, Ordner beschriften, Personalakten führen, Quatschmails löschen, Rundmails schreiben, Spendenquittungen sortieren, Termine überwachen, Unterlagen ablegen, Vorbereiten von Tauf-, Hochzeits- oder Konfirmationsunterlagen, Weihnachts- und andere Gottesdienste veröffentlichen, XY – ungelöst, Zum Mitarbeiterfest einladen.

Schön an meinem Job ist:

Dass man so viel mitkriegt – von Trauungen, erfährt man zum Beispiel ganz früh, weil ja der Termin in den Kalender muss! Und auch aus der Gemeinde bekommt man vieles mit, was so läuft – das ist sehr schön.

Nicht so schön an meinem Job ist:

Fehler, die man macht kriegen gleich viele mit – wenn zum Beispiel im Amtsblatt eine falsche Uhrzeit steht, oder auf der Konfirmationsurkunde ein falsches Datum – das ist dann schon sehr peinlich!

Simone Schilling

Freiwilliger Gemeindebeitrag

Ganz **herzlichen Dank** für die vielen kleinen und großen Spenden, die wir auf unsere Bitte um einen freiwilligen Gemeindebeitrag erhalten haben! Für die einzelnen Projekte wurden folgende Beträge gespendet:

- Projekt 1: 150,00 Euro (Glockensteuerung)
- Projekt 2: 3.440,00 Euro (Kindergartendach)
- Projekt 3: 4.000,00 Euro (Allgemeine Gemeindearbeit)

Vielen Dank für Ihre große Unterstützung!
Pfr. Frieder Bahret im Namen des Kirchengemeinderats

Danke

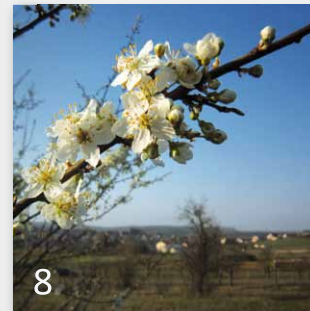


Frühlingsboten

16. März 2014



Wer erkennt wo es hier in und um Niederhofen Frühling wird?
Auflösung auf der letzten Seite.



Anne in Israel

18. September 2013 bis August 2014



Hallo liebe Gemeindebriefleser,

da ich gerade für 1 Jahr in Israel bin, möchte ich euch ein wenig von meiner Arbeit hier **im Altenpflegeheim für Holocaust-Überlebende** berichten.

Ich bin schon seit dem 18. September 2013 in Israel und arbeite in der **Großküche** mit. Wir kochen für 20 Heimbewohner, die auf 2 Stationen untergebracht sind und für die Mitarbeiter, die in verschiedenen Bereichen, wie z.B. auf den Stationen, in der Waschküche, in der Hauswirtschaft, in der Technik usw. arbeiten.

Hier in Maalot, im Norden Israels, sind wir zurzeit 25 Volontäre. In ganz Israel sind es 1500 Volontäre aus der ganzen Welt. Zu meinen Aufgaben gehört nicht nur das Kochen, sondern auch das Putzen, Spülen und Backen.

Ich darf jeden Tag die große Gnade und Liebe meines himmlischen Vaters spüren, neu kennenlernen und erleben. So bewahrte er uns auch auf allen **Ausflügen und Reisen** durch das ganze Land. Von der libanesischen Grenze, bis hin zum Toten Meer durfte ich schon viel vom Land erkunden. Anfang Februar waren meine Eltern zu Besuch und wir haben zusammen Urlaub gemacht. Es ist immer wieder schön die Kultur kennen zu lernen und die jüdischen Feste zu feiern. Z. B. feiern wir auch jeden Freitag mit den Heimbewohnern auf den Stationen den Beginn des Schabbats.

Schalom aus Israel, **Ann-Kathleen Neumeyer**



Grüße aus der Ferne...

Vincent im Tschad

8. Oktober 2013 bis 2. Mai 2014

Hallo liebe Niederhofener,

seit Anfang Oktober bin ich jetzt schon **im immer heißer werdenden aber schönen Tschad**. In den vergangenen 5 Monaten durfte ich hier sehr viele neuen Erfahrungen machen, tolle Momente erleben und viele neue Dinge tun.

Meinen Alltag verbringe ich mit **handwerklichen Tätigkeiten** in der Werkstatt. Unsere größten Projekte waren bisher, die Radiotürme in den Städten Moundou und N'Djamna höher zu machen und deren Antennen zu verbessern. Ebenfalls durfte ich mithelfen einen Brunnenbohrer zu bauen, einen Brunnen zu bohren, einen Hühnerstall zu bauen und zurzeit arbeiten wir daran vieles auf Solarstrom umzurüsten.

Eine meiner weiteren Aufgaben ist es, den **Jesus-Film** zu zeigen. Dabei fahren wir mit der Landeskirche zu evangelistischen Einsätzen in den Busch und verbreiten tagsüber die Gute Nachricht den Menschen von Tür zu Tür, während wir abends dann den Jesus-Film zeigen. Ich durfte schon bei fünf längeren und mehreren eintägigen Einsätzen dabei sein.

Zweimal in der Woche machen wir **Jungschar mit der Dorfjugend**. Zu Beginn der Jungschar spielen und trainieren wir mit den Kindern Volleyball und danach gibt es dann eine kurze Andacht.

Eine der schönsten Erfahrungen ist es, wenn ich sehe, wie sehr sich die Menschen hier im Tschad auf Gott verlassen, ihr Leben in seine Hand legen und mit welcher Fröhlichkeit sie es ihm dann danken.

Gerade sind wir sehr dankbar, dass seit einem Monat bei uns auf der Station keiner mehr richtig krank war. **Ich möchte mich sehr für all die Unterstützung und wertvollen Gebete bedanken.**

Herzliche Grüße aus dem Tschad, **Vincent Richter**



Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Kreis (Eltern und Kinder bis Kindergartenalter)

Mittwoch, 9.45 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Michaela Schmalzhaf (9610820)

Kinderstunde (Kinder von 3-8 Jahren)

Mittwoch, 16.30 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Natalie Maletzki (6325)

Kinderkirche (Kindergarten- bis Konfirmandenalter)

parallel zum Gottesdienst immer sonntags ab
10.00 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Kathrin Decker (67952)

Mädchen-Jungschar (Mädchen von 9-14 Jahren)

Freitag, 17.30 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Isabel Anton (67082)

Buben-Jungschar (Buben von 9-14 Jahren)

Montag, 17.45 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Benjamin Decker (67952)

Jugendkreis (Jugendliche)

Freitag, 19.45 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Markus Krull (8109555)

Jugendbund (Jugendliche und Junge Erwachsene)

Mittwoch, 19.30 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Marcel Esslinger (811128)

Hauskreise – Gespräche über Gott und die Welt

Mo., 20.00 Uhr, wöchentl., Info: Kornelius Löw (932917)
Mo., 20.00 Uhr, 14-tägig, Info: Hartmut Gebert (932937)
Di., 20.00 Uhr, 14-tägig, Info: Hartmut Eisele (67584)
Di., 20.00 Uhr, 14-tägig, Info: Klaus Schmalzhaf (9610820)

Gesprächskreise

Frauengesprächskreis – nach Absprache; Info: Christa Burk (67138)

Bibelstunde (Liebenzeller und Altpietistische Gemeinschaft)

Sonntag, 20.00 Uhr, Gemeindesaal (gleiche Uhrzeit, auch in der Winterzeit)
Info: Jochen Weißert (6903285)

Posaunenchor und Jungbläser – Spielen zum Lob Gottes

Donnerstags im Gemeindesaal: 18.00 Uhr neue Jungbläser,
19.00 Uhr Jungbläser, 19.45 Uhr Posaunenchor
Info: Annette Haas (67189)

Chorgemeinschaft 1860

Probe nach Absprache (siehe Amtsblatt Schwaigern)
Info: Martin Frank (6613)

Lösung „Frühlingsboten“: 1. am Friedhof | 2. Zabergäustr. Richtung Kleingartach links | 3. Kreuzberg | 4. Kreuzung Leinburgweg / Helleräcker | 5. Fußweg alte Schule/Ottlienstr. | 6. Acker hinterm Kreuzberg/Friedhof, Blick Richtung Ort | 7. am Spielplatz alte Schule | 8. Blick vom Zaisert/Rosenberg | 9. oberhalb Mischgebiet | 10. Spielplatz alte Schule | 11. am Friedhof | 12. Kindergartenweg | 13. Fußweg Haldestr., Blick Richtung Leinberg

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Niederhofen, Zabergäustraße 12, 74193 Schwaigern-Niederhofen,
Tel.: 07138/67420, Fax: 67814, E-Mail: ev.pfarramt@kirche-niederhofen.de, Internet: www.kirche-niederhofen.de

Redaktion: Pfarrer Frieder Bahret, Simone Schilling, Gitta Schmalzhaf, Stefanie Decker, Julia Krull

Konto: VBU BLZ 62063263, Kto. 57204004

Beilage: Bethel